Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 522. Morgenblatt. Freitag, den 9. November. 1866.

Die äußere und die innere Politik unserer Regierung.

I.

Der erfolgreiche Verlauf der letzten Landtagssession beruhte zum Theil darauf, daß eine große Anzahl von Abgeordneten, welche bis dahin der Regierung feindlich gegenüber gestanden hatten, sich nunmehr zu unumwundener Anerkennung der von der Regierung erreichten Erfolge entschlossen. Dieselbe Stimmung, welche nach den wunderbaren Ereignissen dieses Jahres das ganze preußische Volk erfüllte, kam auch in der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zur Geltung und ließ auch bisherige Gegner des Ministeriums die ihnen dargebotene Hand zur Versöhnung ergreifen.

Das preußische Volk begrüßte seinerseits die lange vermißte Einigkeit zwischen Regierung und Landesvertretung mit offenbarer Genugthuung. Das Verhalten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses bedarf daher in den Augen des Volkes gewiß keiner nachträglichen Erklärung und Rechtfertigung. Mehrere jener Abgeordneten haben sich dennoch veranlaßt gefunden, theils in gemeinsamen Erklärungen, theils in besonderen Aeußerungen ihr Verhalten nochmals in das rechte Licht zu stellen: sie suchen dabei vornehmlich der Meinung entgegenzutreten, als hätten sie mit der äußeren Politik der Regierung zugleich auch die innere Politik der letzten Jahre gebilligt, sie versichern im Gegentheil, daß sie in inneren Angelegenheiten die alte „Wachsamkeit“ und Opposition gegen die Regierung fortsetzen und hierin mit der Fortschrittspartei geeinigt bleiben wollen. Ob und wie diese Ankündigung für die Zukunft sich erfüllen wird, das wird abzuwarten sein: einstweilen darf man die Hoffnung nicht aufgeben, daß der Patriotismus in jenen Männern auch weiterhin mächtiger sein werde als der Parteigeist.

Was aber die Vergangenheit betrifft, so haben die Abgeordneten, welche den segensreichen Erfolgen der Regierung ihre Anerkennung und Huldigung gewidmet haben, sie mögen es sich gestehen wollen oder nicht, bis zu einem gewissen Punkte auch die innere Politik nachträglich für gerechtfertigt erklärt.

Der innere Kampf der letzten Jahre bewegte sich in seinem Grund und Wesen vor Allem um die Aufrechterhaltung der Heeresreform, — darüber allein ist der Streit um das Budget und um die Verfassung und der heftige Kampf auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, im Landtage und in der Presse, im Vereinswesen und in den städtischen Korporationen entbrannt. Wer nun jetzt anerkennt, daß die Regierung sich durch die Aufrechthaltung der Militär-Reorganisation und durch die mit Hülfe derselben errungenen Erfolge der äußeren Politik hohes Verdienst um das Vaterland erworben habe, der erkennt damit auch thatsächlich und selbstverständlich an, daß die Regierung wohl daran gethan habe, alle Mittel, die ihr Verfassung und Gesetz an die Hand gaben, nach gewissenhafter Ueberzeugung zu benutzen, um das große und segensreiche Werk des Königs, die Heereseinrichtungen, welche heute der Stolz Preußens und Gegenstand der Bewunderung in ganz Europa sind, im Kampfe gegen alle Widersprüche und Hindernisse des Parteitreibens durchzuführen, bis eine Zeit besserer Erkenntniß in der Landesvertretung heranbräche.

Unsere glänzenden Erfolge nach Außen sind so untrennbar von unserer Heereseinrichtung, deren Aufrechthaltung aber ist so innig verbunden mit der inneren Politik der Regierung, mit der Abwehr und Nothwehr gegen alle Angriffe und Uebergriffe des Parteiwesens, — daß man nicht das Eine rühmen und zugleich das Andere verwerfen kann.

Einzelne jener Abgeordneten aber bleiben nicht dabei stehen, die äußere und die innere Politik der Regierung trennen zu wollen, sie machen sich auch noch eine willkürliche Scheidung unter den Ministern zurecht. Graf Bismarck und der Kriegs-Minister v. Roon, sagen sie, hätten sich allerdings um das Vaterland höchst verdient gemacht, die anderen Minister dagegen hätten an diesem Verdinst keinen Antheil, die innere Politik zumal habe Graf Bismarck wohl selbst nicht recht gebilligt. Solche Reden beruhen auf großer Begriffsverwirrung oder auf absichtlicher Entstellung. Die gesammte innere Politik der letzten Jahre ebenso wie die einmüthige Förderung und Durchführung der großartigen Unternehmungen unserer auswärtigen Politik sind in jeder Beziehung das gemeinsame Werk und Verdienst der gesammten Regierung Sr. Maj. des Königs. Die Kraft und die Erfolge der gegenwärtigen Regierung beruhen zum großen Theile grade auf der tiefen Uebereinstimmung aller Mitglieder derselben in Betreff ihrer gemeinsamen Aufgaben und Ziele und der zur Erreichung derselben einzuschlagenden Wege. Niemals, so lange in Preußen die Verfassung besteht, war die Regierung in allem Wesentlichen so sehr eines Sinnes und Willens, wie im Laufe der letzten vier Jahre.

Mit Recht zollt das Land den weit hervorragenden Verdiensten, der geistigen Kraft und der charaktervollen Energie des Minister-Präsidenten und des Kriegs-Ministers die dankbarste Bewunderung; aber diese Männee würden einen Dank verschmähen, der die erreichten Erfolge von der Gesammt-Politik scheiden wollte, die sie seit vier Jahren in engster Gemeinschaft mit den übrigen Ministern befolgt und bei jeder Gelegenheit mit offenster Entschiedenheit vertreten haben. Man begeht ein Unrecht gegen die beiden hochbedeutenden Männer selbst, wenn man sie als bloße Fachminister aus dem Zusammenhange der politischen Gesammtthätigkeit des Staatsministeriums auszuscheiden versucht. (Pr.-K.)

Deutschland.

Berlin, 8. November. Se. Majestät der König nahmen heute Morgen kurz vor 9 Uhr im hiesigen Königl. Palais militärische Meldungen entgegen und erschienen demnächst um 9 Uhr auf dem Platze vor der Universität zur Besichtigung des hier formirten Dragoner-Regiments Nr. 9, welches zu diesem Behufe daselbst in Linie, die Front nach dem Opernplatze, aufgestellt war. Se. Maj., in der Uniform des 2. Garde-Dragonerregiments, rltten die Front des Regiments herunter und ließen dasselbe darauf vorbeidefiliren. S. Königl. Hoheit der Prinz Carl, Se. Königl. Hoh. der Prinz August von Württemberg, der General-Feldmarschal Gr. v. Wrangel, der Gouverneur General der Kavallerie Graf v. Waldersee und viele andere Generale und Offiziere wohnten der Besichtigung bei. Um 10 Uhr begab Se. Majestät der König sich zur Truppenbesichtigung nach Potsdam, wozu um 11 Uhr im Lustgarten daselbst das 13. Ulanen-Regiment und das 10. Jäger-Bataillon Aufstellung genommen hatten.

— J. Majestät die Königin verläßt, wie aus Baden vom 7. d. M. gemeldet wird, heute Baden und nimmt Allerhöchstihren gewöhnlichen Herbstaufenthalt in Koblenz. Die Königin empfing in diesen Tagen den Besuch JJ. KK. HH. des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern.

— Morgen, am 28. Oktober a. St. (Freitag, 9. Novbr.), als am Tage der Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, findet um 1 Uhr Nachmittags in der Kaiserl. russischen Gesandtschaftskirche hierselbst ein feierlicher Gottesdienst statt.

— Der Herr Kriegsminister v. Roon wird nach neueren Nachrichten am 18. d. M. hier zurückerwartet.

— Aus Zarskoe-Selo, 5. November, wird berichtet: Se. K. H. der Kronprinz wurde auf seiner Reise nach Rußland in Eydtkuhnen von dem Königl. Militär-Bevollmächtigten in Petersburg, Oberst-Lieutenant v. Schweinitz, empfangen und auf der russischen Grenzstation Wirbalen durch den General der Infanterie und General-Adjutanten Baron Lieven und den Flügel-Adjutanten Oberst Graf Keller im Namen Sr. M. des Kaisers von Rußland begrüßt; eine Ehrenwache vom Grenadier-Regiment S. K. H. des Thronfolgers stand auf dem Bahnhofe; aus Warschau war der Chef des Generalstabes, General-Lieutenant v. Minkwitz, und der Königliche General-Konsul Baron von Rechenberg eingetroffen, so wie aus Augustowo der Gouverneuer der Provinz. In Kowno, Wilna und Pskow erwarteten die Spitzen der Militär- und Civilbehörden Se. K. Hoheit, in Gatschina der Kgl. Gesandte Graf Redern mit dem Personal der Gesandtschaft. Der Kaiserliche Extrazug erreichte die eine halbe Meile von Zarskoe-Selo entfernte Station am 5. d., Nachmittags halb 3 Uhr, woselbst Se. Maj. der Kaiser in preußischer Generalsuniform, die Großfürsten Wladimir, Alexei und Nicolaus, KK. HH., mit zahlreichem Gefolge Se. K. Hoh. begrüßten und wo eine Ehrenwache vom Garde-Schützen-Bataillon die militairischen Honneurs erwies. Der Kronprinz begab sich hierauf mit Sr. Maj. dem Kaiser nach Zarskoe-Selo, um von dort Tags darauf mit der Kaiserlichen Familie nach dem Winterpalais überznsiedeln.

— Betreffs der Behandlung der Anträge auf Verleihung neuer Apotheken-Konzessionen ist, wie der „K. Z.“ von hier geschrieben wird, kürzlich in der Ministerial-Instanz eine Verfügung ergangen. Als das wirksamste und nach der Lage der Gesetzgebung allein zulässige Mittel, die Ausbeutung der unentgeltlich verliehenen Konzession durch eine reine Geldspekulation zu verhindern, wird als darin bestehend bezeichnet, daß bei Verleihung neuer Konzessionen weniger auf die Interessen der bestehenden Apotheken, und mehr auf das Bedürfniß der Bevölkerung Rücksicht genommen wird. Den Ober-Präsidenten wird daher auf's Neue empfohlen, die Anlegung neuer Apotheken, wo sich ein Bedürfniß dazu fühlbar macht, thunlichst zu fördern.

— Der Königlich preußische Major Johnston, welcher dem neugebildeten 83. Infanterie-Regiment zugetheilt ist, befindet sich nach dem „Fr. Bl.“ gegenwärtig noch wegen einer bei Königgrätz erhaltenen Schußwunde in der Langenbeck'schen Klinik. Die Kugel wurde erst am Sonntag nach einer fast anderthalbstündigen Operation aufgefunden und glücklich entfernt. Das Befinden des Patienten soll durchaus befriedigend sein, so daß seine Wiederherstellung in kürzester Zeit zu erwartrn ist. In der genannten Klinik befinden sich zur Zeit noch zwei preußische Subaltern-Offiziere, fünfzehn preußische und drei österreichische Soldaten.

— Der Finanzminister hat an die Regierungen der sechs östlichen Provinzen unter dem 1. November ein Reskript erlassen, welches zur Beschleunigung der Arbeiten Behufs Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes vom 21. Mai 1861 ermahnt.

— Aus der zum Verband des früheren Kurfürstenthums Hessen gehörigen Grafschaft Schaumburg ist hier eine Vorstellung eingegangen, welche mit Hinsicht auf das Gerücht von einer beabsichtigten Abzweigung dieses Ländchens von den ehemals kurhessischen Gebietstheilen den Wunsch ausspricht, daß diese Trennung nicht vorgenommen, sondern die Grafschaft in ihrem bisherigen administrativen Verbande belasseu werden möchte. Wie wir hören, ist darauf der Bescheid ertheilt, daß augenblicklich ein Beschluß über eine anderweitige administrative Abgrenzung der Geafschaft Schaumburg noch nicht gefaßt sei und auch in nächster Zukunft noch nicht in Aussicht stehe, daß aber bei Erörterung der Angelegenheit auf die Wünsche der Bevölkerung gebührende Rücksicht werde genommen werden. Allerdings ist andererseits nicht zu verkennen, daß bei der isolirten Lage dieses Ländchen eine andere Verbindung desselben vom administrativen Gesichtspunkt aus sich nicht ohne Weiteres von der Hand weisen läßt. Eine gründliche Prüfung der Zweckmäßigkeit dürfte daher jedenfalls noch vorbehalten sein.

— Nach der „B. B.-Ztg.“ finden in den nächsten Tagen die Berathungen über die Feststellung der Linie der Paris-Hamburger Bahn Statt. Zur Wahrnehmung der oldenburgischen Landes-Interessen ist nun die oldenburgische Regierung veranlaßt worden, Kommissarien zu ernennen, welche an den betreffenden Verhandlungen Theil nehmen sollen. Diese Kommission wird in Osnabrück ihre Arbeiten eröffnen. Oldenburgischerseits sind dazu bereits als Kommissarien die Herren Ober-Regierungsrath Hofmeister, Ober-Inspektor Nienburg und Bau-Direktor Buresch ernannt worden.

— In Bezug auf die Rangverhältnisse der Militär-Apotheker ist kürzlich, wie die „Elberfelder Ztg.“ berichtet, eine interessante Entscheidung ergangen. Der Rang des „beurlaubten Pharmaceuten“ (eines Apothekers, der zum zweiten Aufgebot der Landwehr gehört) war in einem Spezialfalle insofern zweifelhaft geworden, als der Betheiligte sich darüber beschwerte, daß er unter die Unteroffiziere gestellt wurde und zu den Offizieren zu treten beanspruchte. Der Bataillons-Kommandeur entschied, daß der Betreffende in gar keinem militärischen Range stehe, also auch nicht das Recht habe, zu den Offizieren zu treten. Auf Grund dieser Entscheidung sollten bei den folgenden Kontrolen die Pharmaceuten nach den Mannschaften rangiren. Darauf ging eine Beschwerde an den Generalarzt des Armeekorps, worin ausgeführt wurde, daß im jüngster Kriege die Apotheker in Sold und Einquartierung mit den Offizieren rangirten. Hierzu kommt noch, daß Feld-Apotheker den Rothen Adlerorden erhielten, der doch nur an Offiziere verliehen wird, und eine Offiziers-Feldzulage bezogen. Der Generalarzt holte die Entscheidung des Chefs des Militär-Medizinalwesens ein, welche unterm 20. v. M. einging und annahm, daß die Pharmaceuten des Beurlaubtenstandes ebenso wie die einjährig freiwilligen Aerzte und Pharmaceuten im Unteroffiziers-Range stehen und daher bei Kontrol-Versammlungen unter die Unteroffiziere zu stellen sind. Offiziers-Rang haben Pharmaceuten jedenfalls nicht. — Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß die Frage zur Erörterung kommen wird, ob in den neu erworbenen Landestheilen nach den dort bisher gültigen gesetzlichen Bestimmungen approbirte Aerzte und Apotheker ohne Weiteres in den älteren Provinzen praktisiren, beziehentlich eine Konzession als Apotheker erwerben dürfen und umgekehrt.

— Das Obertribunal hat im Einklange mit einem früheren Erkenntnisse folgende Entscheidung ausgesprochen: Wenn mehrere mündlich verabreden, ein Loos in der Klassen-Lotterie gemeinschaftlich zu spielen und demgemäß ein Loos zur ersten Klasse gemeinschaftlich kaufen und bezahlen, so wird dasselbe Loos in den folgenden Klassen und der darauf fallende Gewinn ihr gemeinschaftliches Eigenthum, sofern auch nur einer von ihnen, obschon ohne einen Beitrag von den übrigen, das Loos in der planmäßig festgesetzten Zeit erneuert hat. Hat ein Mitspieler die Erneuerung des Looses zu den folgenden Klassen ohne Mitwirkung der Andern bewirkt, so hat er dadurch doch noch kein ausschließliches Recht auf das Loos erworbeu. Er hat nur für sich und die übrigen Spieler zugleich gehandelt und letztere haben daher einen Mitanspruch auf den Gewinn.

— In der Stadt Schleswig hat sich vor Kurzem ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, durch belehrende Vorträge die Kenntniß preußischer Zustände zu verbreiten.

— Die Literatur über die Geschichte des Feldzuges des früheren 8. deutschen Armeekorps wird demnächst eine neue Bereicherung erhalten. Prinz Alexander von Hessen beabsichtigt nämlich, sein als Oberkommandant geführtes Tagebuch demnächst durch den Druck zu veröffentlichen.

— Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten ist der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde von der Allerhöchsten Ordre vom 28. v. M. mit der Veranlassung in Kenntniß gesetzt worden, am Sonntag den 11. d. M. das in allen Landeskirchen zu feiernde Friedens- und Dankfest auch in den hiesigen Synagogen feierlich zu begehen.

Königsberg, 6. November. Als Se. K. Hoheit der Kronprinz am Sonntag mit dem Courierzuge hier ankam, empfing ihn ein lautes herzliches Willkommen der auf dem nicht abgesperrten Perron versammelten großen Anzahl hiesiger Bewohner, in welches sich das daseblst postirte Musikkorps des 1. ostpreußischen Grenadier-Regiments (Kronprinz) mit der Nationalhymne: „Heil Dir im Siegerkranz“ hineinmischte. Obschon jeder offizielle Empfang verbeten war, so hatte der hohe Gast doch den Wunsch ausgedrückt, das Offizierkorps seines Regiments, ohne Helm in Dienstmützen, ferner die in Folge des letzten ruhmreichen Feldzuges dekorirten Mannschaften desselben bis zum Gemeinen herab bei seiner Ankunft zu sehen. Se. K. Hoheit, nach einer sehr freundlichen Begrüßung des zeitigen Kommandirenden, des Gouverneurs, des Ober-Präsidenten, des zeitigen Prorektors der Universität, Herrn Professor Dr. Wagner, letzterer in Civilkleidung, und der Stabsoffiziere des Regiments, wandte sich zu den Militairs, die er in das vor den Königlichen Gemächern befindliche Foyer führte. Hier unterhielt der Kronprinz erst mit den Hauptleuten, dann mit den Premier- und Sekonde-Lieutenants und endlich mit jedem der Mannschaften in so recht kordialer Weise ein freundliches Gespräch, dann erst schenkte er wieder seine Aufmerksamkeit dem Herrn Ober-Präsidenten und dem Herrn Prorektor, ferner dem Herrn Polizei-Präsidenten v. Leipziger; auch der am Foyer stehende Musikmeister des Regiments Kronprinz, Hr. Ruckenschuh, wurde hier von Sr. K. Hoh.

bemerkt, gegrüßt und gefragt: Ob er wieder Etwas neues komponirt habe? Die halbe Stunde Aufenthalt war vorüber, die Signalglocken läuteten und mahnten den königlichen Gast zum Scheiden. Derselbe ging unter dem Jubelruf der Menge, welcher von den Klängen des Königgrätzer Siegesmarsches begleitet ward, über den Kopf an Kopf gefüllten Perron, nach rechts und links freundlich grüßend, dem Königlichen Salonwagen zu. Bevor der Zug abging, hatte der Herr Professor Dr. Wagner noch die Ehre, mit Sr. K. Hoheit, der sich aus dem Waggon lehnte, eine längere Unterredung zu führen. Wie wir hören, gedenkt der Kronprinz auf seiner Rückreise von St. Petersburg längere Zeit in unserer Stadt zu verweilen. Auch der im Gefolge des Prinzen befindliche General v. Steinmetz bewegte sich viel auf dem Perron, sich mit vielen Personen aus dem Civil und Militair unterhaltend.

Aus **Nordschleswig**, 4. November. Zur ferneren Illustration der Art und Weise, wie die Dänen Unterschriften sammeln, dient übrigens noch folgendes Faktum, das in Flensburg kürzlich amtlich festgestellt worden ist. Ein Kolporteur der dänischen Adresse, ein früherer Lootse, kommt in eine Wirthschaft, um den Wirth zur Unterschrift aufzufordern. Da dieser nicht zu Hause ist, bittet er die 16jährige Tochter, den Namen ihres Vaters zu unterschreiben; derselbe sei mit der Unterzeichnung einverstanden und es komme nicht darauf an, ob er den Namen selbst schreibe. Die Tochter, die das Dokument gar nicht gelesen hat, schreibt, da sie Bekannte ihres Vaters unterzeichnet findet, ihres Vaters Namen ebenfalls darunter. Inzwischen spricht sich die Sache aus; die Polizei sieht sich veranlaßt, einzuschreiten, vernimmt den Wirth, und dieser giebt zu Protokoll, daß er mit der Unrerzeichnung seines Namens durchaus nicht einverstanden sei, da er, obgleich Däne, von einer Abtrennung Nordschleswigs nichts wissen wolle. — Diese Ansicht ist unter den Dänen diesseits wie jenseits der Grenze übrigens ziemlich stark verbreitet. Die hier wohnenden sehen ein, daß Preußen die Wünsche der Eiderdänen, die schon jetzt eine Grenze südlich von Flensburg mit Preisgebung von Düppel und Alsen, den „Dardanellen des Nordens" verlangen, nicht erfüllen kann, sondern im günstigsten Fall eine Grenze nördlich von Apenrade zugestehen würde. Mit einer Zerreißung des Laudes wäre aber auch den südlich von dieser Linie domicilirenden Dänen nichts geholfen; im Gegentheil verlieren sie dann einen Theil ihres Handelsgebietes, das durch die gegen Jütland zu gezogene Zollgrenze so wie so schon stark verkleinert worden ist. In Jütland glaubt man aber nicht daran, daß Preußen einem bloßen Prinzip zu Liebe Gebietsabtretungen vornehmen wird. Man ist dort überzeugt, daß es sich Garantien für die von der Abtretung betroffenen Deutschen geben lassen wird, und erblickt darin den Keim zu künftigen Einmischungen Preußens in die Angelegenheiten Dänemarks. Inwieweit diese ruhigere Anschauung sich bei der Abstimmung wirklich Geltung verschaffen wird, läßt sich jetzt noch nicht sagen; die Eiderdänen sind im entgegengesetzten Sinne fortwährend mit vielem Geschick thätig; wird die Frage aber nicht bald entschieden, so wird das von ihnen entfachte Feuer verlöschen, daß seine Hauptnahrung in der noch nicht erfolgten Erledigung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit findet. Dieselbe wird allgemein sehnlichst erwartet.

Hannover, 6. November. Der Landtag der Lüneburger Provinzial-Landschaft wird am 28. d. Mts. zu einer allgemeinen Versammlung zusammentreten. Hauptberathungsgegenstand wird sein, ist aber nur eventuell auf die Tagesordnung gestellt: Berathung und Beschlußfassung über Kundgebungen an Se. Majestät den König von Preußen oder an die Königliche Regierung zu Berlin in Beziehung auf die wünschenswerthe Schonung unserer öffentlichen Einrichtungen. — Eine Provinzial-Versammlung der Herzogthums Bremen und des Landes Hadeln ist auf den 10. d. M. nach Stade ausgeschrieben. Die Einladung ist ausgegangen von den Obergerichts-Anwälten Freudentheil I., Biedenweg, Weber und Schuldirektor Pleß. Freudentheil und Pleß waren Mitglieder der deutschen National-Versammlung und gehörten in derselben zur erbkaiserlichen Partei; Freudentheil war auch Mitglied der Deputation, welche im April 1849 dem Könige Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone anbot. Zweck dieser Versammlung ist, die Uebereinstimmung mit der durch die Ereignisse dieses Jahres herbeigeführten Neugestaltung Deutschlands kund zu geben. — Da in letzterer Zeit viele junge Männer aus unserem Lande ausgewandert sind, um sich dem Militärdienst zu entziehen, so ist die Verfügung erlassen, die hannoverschen Soldaten, die bei Langensalza kapitulirt haben, bei Ausstellung von Reisepapieren wie beurlaubte Militärpflichtige zu behandeln. Sie erhalten also von jetzt an Reisepapiere nur dann, wenn die Reisen nicht unternommen werden, um der Militärpflicht zu entgehen. — Der lästige Trauschein-Zwang, der seinen Zweck, die Ermittelung und Feststellung des Domizils des zur Ehe schreitenden Mannes nicht erreichte, weil ganze Kategorien von diesem Zwang befreit sind, der aber die Auswanderung befördert und den Arbeitermangel auf dem Lande erzeugt hat, soll nun aufgehoben werden. Dies läßt sich einfach durch eine Verordnung erreichen, da der Trauscheins-Zwang selbst nicht auf einem Gesetze, sondern lediglich nur auf Verordnungen beruht.

Wiesbaden, 3. November. Die Regierung entwickelt eine bemerkenswerthe Thätigkeit in solchen Anordnungen, welche die rasche Entwickelung der wirthschaftlichen Kräfte des Landes bezwecken. Dahin sind zu rechnen: 1) die Einführung des Pfennigtarifs auf der Staatsbahn für Massegüter; 2) die Errichtung neuer Poststellen und Vermehrung der Postrouten sowie die Eilwagenkourse; 3) Freigebung der Ansässigmachung und Verheirathung; 4) Durchführung der Rheinkorrektion im Rheingau; 5) Freigebung der Stuterei neben dem Landesgestüt; 6) Freigebung der ärztlichen Praxis. Diese sämmtlichen Anordnungen, welche unter der früheren Regierung Jahre lang vergeblich verlangt wurden, sind das Werk weniger Wochen. Eingreifendere Anordnungen, wie z. B. die Einführung einer neuen Bergordnung, d. h. die Freigebung des Bergbaues, die Eröffnung neuer Straßen 2c., sind bereits in der Vorbereitung. Die Freigebung der Rheinschifffahrt und die Aufhebung des Salzmonopols steht mit Neujahr ebenfalls zu erwarten. Auch in anderer Richtung ist die Landesregierung thätig, der Verwaltung neuen Geist einzuhauchen. Wir rechnen dahin vor allen Dingen den Generalerlaß, welcher sämmtliche Beamte verpflichtet, im Verkehr mit dem Publikum Humanität und Höflichkeit vorwalten zu lassen. — Die angeordnete Aushebung pro 1867 wird dieser Tage stattfinden. Die arbeitende Klasse, welche bisher allein das Kontingent stellte, wird sich zum ersten Male mit Adeligen, Beamten, Studirenden, Kaufleuten und anderen wohlhabenden Söhnen des Landes in Reih und Glied sehen.

Gera, 6. November. Aus Greiz bringt die hiesige „Neue Thüringische Zeitung" eine interessante Mittheilung, durch welche wir erfahren, daß zwar nicht die Greizer Soldaten, die in Rastatt lagen, wohl aber die Greizer Zündnadelgewehre, welche überkomplet waren, gegen Preußen verbraucht wurden. Danach hätte die Fürstin Karoline 350 Stück Zündnadelgewehre an Baiern verliehen gehabt. Diese Gewehre sind bis auf 25 Stück, welche verloren gegangen, jetzt in unbrauchbarem Zustande wieder in Greiz angekommen. Bis jetzt war es, wie es scheint, nicht bekannt, daß man diese Gewehre von Greiz fortgeschafft hatte. Im Uebrigen werden von Neuem Klagen der dortigen Bürgerschaft laut, daß Alles im alten Geleise fortgehe. Das Bedauern, daß Greiz nicht annektirt wurde, ist ein sehr allgemeines.

Dresden, 7. November. General v. Bonin wurde am vergangenen Sonnabend, kurz nach dem Einzuge, durch den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Georg überrascht, als er sich gerade anschickte, seine Aufwartung zuerst bei Ihren Königlichen Hoheiten zu machen.

Ausland.

Paris, 6. November. Der Gouverneur von Aden ist durch Suez gegen Ende Oktober gekommen, um nach England sich zu begeben. Das britische Kabinet will ihn wegen der Unterhandlungen mit Kaiser Theodoros zu Rathe ziehen. Die englischen Gefangenen nämlich werden jetzt zwar besser behandelt, nicht mehr mit Ketten beladen dem Negus auf Schritt und Tritt nachgeführt, sondern sind in einem geräumigen Gebäude untergebracht, allein die Freilassung soll erst erfolgen, wenn England vertragsmäßig zur Lieferung von Flinten, Geschützen, Munition und namentlich Ackerbau-Maschinen sich verpflichtet.

— Von Brest sind 200 Matrosen auf der Eisenbahn nach Mans befördert worden; sie haben sich unterwegs so bedeutende Exzesse zu schulden koumen lassen, daß man genöthigt war, in Cannes Truppen gegen sie aufzubieten, Verhaftungen vorzunehmen und auf dem Bahnhofe in Mans bis zu ihrer Abfahrt von Soldaten bewachen zu lassen.

— Der Sultan hat dem Fürsten von Rumänien das Panzer-Kanonenboot „Silistria" zum Geschenk gemacht. Der Fürst hat beschlossen, daß dasselbe in der Bai von Scutari stationirt werden soll.

— Die Anleihe, welche die egyptische Regierung hier kontrahirt hat, beträgt 900,000 L. Der Unterhändler ist Cernuschi und übernommen wurde sie von dem Credit foncier und drei Privatbankhäusern. Sie ist mit 10 Prozent zu verzinsen und in 14 Monaten zurückzuzahlen. Die Kommissions-Gebühren sind $1\frac{1}{2}$ Prozent.

— Prinz Napoleon, welcher die letzten Tage über Londoner Sehenswürdigkeiten und unter diesen mehrere Privatgallerien besucht hatte, ist auf seiner Yacht nach Havre abgefahren.

Rom. Die Legion von Antibes, welche bekanntlich in Frankreich geworben wurde und den Kern einer päpstlichen Armee bilden sollte, scheint sich dazu wenig zu eignen. Aufschluß über die Gesinnungen, welche man in der Legion hegt, giebt der aus Viterbo vom 25. Oktober datirte Brief eines Unteroffiziers derselben, aus dem die „Opinion Nationale" Folgendes mittheilt: „Heute Morgen hat man uns die Fahne zugestellt, welche man uns schon auf Antibes versprochen hatte. Man gab uns eine gelb-weiße Fahne, und ich sage, daß, wenn Frankreich wüßte, wie sie angenommen worden ist, so würde es stolz sein. Denn als der General sagte: „Schwören wir, ihr getreu zu dienen, und rufen wir: Es lebe der heilige Vater!", da schlossen sich seinem Rufe nur die Offiziere an. Und als sie ihre Rufe: „Es lebe die Kirche! Es lebe der Papst!", beendet hatten, stießen alle Soldaten der Legion und ich mit ihnen den Ruf aus: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser!" Wenn Sie gesehen hätten, welches Gesicht der päpstliche General gemacht hat! Er war wüthend auf uns. Ein Sergeant und zehn Soldaten traten dann vor und sagten: „Herr General! Wir sind in Italien, um eine andere Mission zu erfüllen, als die ist, welche Sie uns zutheilen. Sie zwingen uns, unter Androhung von Gefängnißstrafen, in die Messe zu gehen. So macht man es nicht in Frankreich! Deshalb sagen wir Ihnen im Namen der ganzen Legion: Wir wollen Ihre Fahne nicht. Wir kennen nur eine einzige: die französische Fahne. Geben Sie uns dieselbe, und wir werden stolz sein und sie überall mit Vertrauen hintragen; denn sie ist überall beliebt, und dies ist die Ihrige nicht. Herr General! Sie werden sofort sehen, daß sie beliebter ist, als die Ihrige." Zugleich zog der Redner eine kleine französische Fahne aus seiner Tasche und zeigte sie den Leuten. Alles rief: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Frankreich!" Der General stieg zu Pferde und übergab die Fahne dem Offizier-Fahnenträger. Dieser hatte sie kaum in der Hand, so schoß man auf dieselbe und der Fahnenträger wurde verwundet. So ist heute die Lage der Dinge. Der General hat nach Frankreich geschrieben, um zu erfahren, wie er uns bestrafen soll. Sofort löste sich die ganze Legion auf; man begab sich zum General und die Leute riefen: „Nieder mit dem Papst!" Man mußte Sicherheitsposten ausstellen. Man wollte die Gendarmerie gegen uns senden. Als die Leute von der Legion dieses sahen, gingen sie auf die Gendarmen los. Und in diesem Augenblicke, 4 Uhr Nachmittags, beträgt die Zahl der getödteten Gendarmen 22. Viele derselben sind verwundet. Man will die Leute fortbringen, sie wollen aber nicht. Ich glaube, daß es mit der Legion zu Ende ist; seit wir in Italien angekommen sind, gehen täglich 10 bis 15 Mann zu Garibaldi über. Man muß hoffen, daß wir uns bald wiedersehen werden, denn wenn es so fortgeht, wird die Legion in drei Monaten aufgelöst sein.

Pommern.

Stettin, 9. November. In der gestrigen außerordentlichen General-Versammlung der Korporations-Mitglieder der Kaufmannschaft wurde der Antrag des Vorsteheramts zum Anbau eines Seitenflügels an das Börsengebäude, auf dem Fundo der alten Hauptwache, nach dem vorgelegten Plane 60,000 Thlr. ganz oder theilweise durch Hypotheken anfzubringen, mit 145 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Ueber die anderweitige Benutzung und Verwerthung der Hauptwache wurde die weitere Beschlußnahme vorbehalten, dagegen aber der Vorstand einstimmig durch Akklamation ermächtigt, die für das alte Wachgebäude zu zahlende Kaufsumme nöthigenfalls durch Einziehung der höchsten Beiträge von 5 bis 20 Thlr. event. durch Erhöhung derselben auf die doppelte Summe zu beschaffen.

— In der gestern Abend stattgefundenen Vorwahl der dritten Abtheilung des 1. Wahlbezirks (Lastadie 2c.) wurden als Stadtverordnete in Vorschlag gebracht: die Herren Schmiedemeister H. Schultz und Rentier W. Schmidt.

— Die Behufs Wahl eines Comité's zur Vorbereitung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, durch den Bürger-Verein berufene allgemeine Versammlung sämmtlicher Bürger, war sehr zahlreich besucht. Herr Buchbindermeister Müller eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache und wurde dann auch zum Vorsitzenden gewählt. Er ernannte zu Beisitzern die Herren Ober-Sekretär Herrmann und Kaufmann Bettenstädt, schlug vor, sich heute nur auf den vorliegenden Zweck zu beschränken und empfahl für die Wahl des Comité's die Zettelwahl. Die Namen der aus der Versammlung in Vorschlag gebrachten Personen sollen auf der zu diesem Zwecke aufgestellten Tafel vermerkt und demnächst von den Anwesenden auf die auszutheilenden Stimmzettel diejenigen geschrieben werden, welche jeder Einzelne in das Comité wünscht. Znnächst möge die Versammlung aber bestimmen, aus wie vielen Personen das Comité gebildet werden soll. Nach einiger Debatte, in welcher Hr. Piest verlangte, daß das Comité nur die Vorversammlungen berufen, nicht aber auch Kandidaten aufstellen solle, entschied sich die Majorität der Versammlung dafür, daß ein Comité von 32 Personen und mit dem Rechte der Kooptation gewählt werden solle, um geeignete Vorschläge für die Stadtverordnetenwahlen zu machen. Auch genehmige die Versammlung, bei der heutigen Comitéwahl auf absolute Majorität zu verzichten und sich mit der relativen zu begnügen, nachdem noch festgestellt war, daß der heute zum Comitémitgliede Vorgeschlagene nur dann in die Kandidaten-Liste auf der Tafel vermerkt werde, wenn der Vorschlag von mindestens 20 Anwesenden unterstützt würde. Nachdem unter dieser Modalität 40 Namen aufgeschrieben, wurden die Stimmzettel eingesammelt und sofort durch eine große Zahl sich freiwillig dazu bereit findender Herren an verschiedenen Tischen mit dem Zählen der Stimmen begonnen. Die meisten Stimmen haben erhalten: G. Behnke, Rentier; W. Dittmer, Maler; Dunker, Redakteur; Frank, Baumstr; Franz, Rentier; Th. Fuchs, Kaufmann; Herrmann, Obersekretär; Holz, Kaufmann; Hogas, Schlächtermeister; Jahnke, Wilhelm, Kaufmann; Kämmerling, Fr., Zimmermeister; Kern, Oberlehrer; Kniebusch, Schmiedemeister; L. Levy, Kaufm.; Most, Oberlehrer; Müller, Buchbindermeister; Päpke, Zimmermeister; Piest, Tischlermeister; Prust, Lehrer; Rabbow, Kaufm.; Schmidt, Wilhelm, Rentier; Schönberg sen., Zimmermeister; Schulz, Heinr., Schmiedemeister; Schulz, Otto, Mühlenbesitzer; Schwarz, Bankfekretär; Sell, Kaufm.; Steidel, Kürschnermeister; Stoltenburg, Photograph; Troschel, Kaufmann; Weiher, Instrumentenmacher; A. Wergien, Rentier; Zachariae, Justizrath.

(Eingesandt.)

Herr Thiessen hat in der letzten Bürger-Versammlung die denkwürdigen Worte gesprochen: „Wir können versichern, daß ich und Herr Wolf nicht Schuld daran sind, daß in Preußen Gelder aus Staatsmitteln für die Universitäten hergegeben werden." Der kindlich naive Thiessen, also wirklich, er ist unschuldig an dieser Verwendung von Staatsgeldern für Zwecke der geistigen Bildung? Wir glauben ihm dies gerne, denn seine Seele hat von der Wichtigkeit geistiger Durchbildung wohl keine Ahnung. Wenn es nach seinen Maximen ginge, könnten die Kinder in Preußen als Gimpel aufwachsen und sich an den süßlichen Reden unserer modernen Volksbeglücker genügen lassen.

Neueste Nachrichten.

Mailand, 7. November, Abends. Wie die „Perseveranza" meldet, sind die Wahlen im Tridenter Bezirk für den tyroler Landtag durchweg der Nationalpartei günstig ausgefallen und werden die Gewählten sich der Theilnahme am Landtage enthalten.

London, 8. November, Vormittags. (Privat-Dep. d. B. B.-Z.) Die Bank von England hat heute den Diskont auf 4 pCt. herabgesetzt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. November. Weizen vernachlässigt. Termine höher. Roggen-Termine verfolgten steigende Richtung. Umfangreiche Deckungsankäufe für die nahen Sichten, Spekulationsankaufe für die späteren Lieferungen steigerten die Preise schnell um 1 Rt. pr. Wspl. Anhaltende kleine Zufuhren, sowie gute Verwendung für effektive Waare sind hauptsächlich Motiv zur Steigerung. Locowaare in feinen Qualitäten gefragt. Gekündigt 4000 Ctr.

Hafer loco wenig offerirt. Termine fester. Gek. 600 Ctr. Für Rüböl zeigten sich Abgeber heute wenig dringend und war namentlich gute Frage für Locowaare, welche ca. $\frac{1}{3}$ Rt. pr. Wspl. besser bezahlt wurde. Für Spiritus bestand heute eine animinirte Stimmung und wurde solcher zu rapide steigenden Preisen lebhaft umgesetzt. Knappes Angebot von disponibler Waare veranlaßte umfangreiche Deckungs- und Spekulations-Ankäufe auf alle Sichten und beträgt die Preissteigerung gegen gestern reichlich 1 Rt.

Weizen loco 65–86 Rt. nach Qualität, ord. bunt polnischer 76—77 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. November 73 Rt., November-Dezember 73 Rt., April-Mai $74\frac{1}{2}$—75 Rt. bez.

Roggen loco 81—83pfd. $58\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 77—79pfd. $57\frac{3}{4}$ Rt. ab Boden bez., schwimmend vor dem Kanal 58 Rt. bez., pr. November $57\frac{3}{8}$, 58 Rt. bez., November-Dezember $56\frac{1}{4}$, 57 Rt. bez., Dezember-Januar $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $53\frac{1}{4}$, 53, 54 Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schlesischer $27\frac{3}{4}$—$29\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez. November 29 Rt. Br., November-Dezember $28\frac{1}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Frühjahr $28\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni $28\frac{3}{4}$ Rt. nominell, Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 63—72 Rt., Futterwaare 55—62 Rt.

Rüböl loco $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November $12\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $12\frac{1}{6}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Dezember-Januar $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18, $18\frac{7}{12}$ Rt. bez., November $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., November-Dezember u. Dezember-Januar $16\frac{2}{3}$, $17\frac{3}{8}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{17}{24}$, $17\frac{11}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$, $17\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 8. November. Spiritus 8000 Tralles 17. Weizen November 71. Roggen November $53\frac{1}{2}$, do. Frühjahr $48\frac{3}{4}$. Rüböl November $12\frac{1}{6}$. Rapps November 98. Zink fest.

Berliner Börse vom 8. November 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32 7/8	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	107	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13	4	220	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158 1/2	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	212	bz
Berlin-Stettin	—	4	128 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	143	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101 3/8	bz
Cöln-Minden	—	4	152 3/4	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	53 3/4	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	76 1/2	G
do. do.	—	5	84	bz
Löbau-Zittau	—	4	34	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	149	G
Magd.-Halberstadt	—	4	199	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	271	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	133	bz
Mecklenburger	3	4	75 1/2	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89 3/8	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	84 1/2	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	76 3/4	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 2/3	3½	174 1/4	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3½	153	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	102 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	75 1/2	B
Rheinische	—	4	120	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29 1/4	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	3½	92 1/2	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	108	bz
Thüringer	—	5	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Emission	4	83	G
do. III. Emission	4½	93 1/4	bz
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	B
do. do. II.	4½	95 1/2	bz
do. do. III.	3½	76	G
do. do. III. B.	3½	76	G
do. do. IV.	4½	94	G
do. do. V.	4½	93 1/2	B
do. Düss.-Elb.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84 1/2	G
do. do. II.	4½	93 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do. do.	4½	96	bz
Berlin-Hamburg	4	92 1/2	G
do. do. II.	4	92	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87 3/4	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	95 3/8	bz
do. do. II.	4	85 3/4	B
do. do. III.	4	85 3/4	B
do. do. IV	4½	95 3/4	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96 1/4	bz
do. do. II.	5	—	B
do. do.	4	—	G
do. do. III.	4	84 1/2	B
do. do.	4½	94 3/4	bz
do. do. IV.	4	84	bz
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4½	89 1/4	B
Magd.-Halberst.	4½	95 3/4	B
- - Wittenb.	3	67 3/4	bz
Magd.-Wittenb.	4½	93 7/8	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84 1/2	bz
Niederschl.-Mrk.	4	88 3/4	G
do. do. conv.	4	88 3/4	G
do. do. - III.	4	86 3/4	G
do. do. - IV.	4½	96 1/2	G
Niedschl. Zwb. C.	5	99 1/4	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79	B
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	78	bz
do. F.	4½	93 1/4	G
Oesterr. Franz.	3	243	bz
Rheinische	4	85 1/2	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. 1858. 60.	4½	93 1/4	B
do. 1862.	4½	93 1/4	B
do. v. St. gar.	4	—	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	B
do. II. Em. gar.	4½	94	B
Rjäsan-Kozlov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	82 3/4	G
do do III	4½	93	G
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93	bz
do do III	4½	93	bz
Südösterr.	3	219	B
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4	97 1/4	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	103 1/2	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98	bz
do 50/52	4	89	bz
do 1853	4	89	bz
do 1862	4	89	bz
Staatsschuldsch.	3½	84 1/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 1/2	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 1/2	bz
do do	3½	98 1/4	bz
Börsenh.-Anl.	5	100 3/4	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 1/8	bz
do neue	4	89 1/2	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	bz
do -	4	85 1/2	bz
Pomm. -	3½	79 1/2	B
do -	4	89 1/2	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	88 7/8	bz
Schlesische	3½	86 3/4	G
Westpreuss.	3½	77	G
do	4	85 1/4	G
do neue	4	—	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	89 3/4	bz
Pommer. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Posensche -	4	89 3/8	bz
Preuss. -	4	89 3/4	G
Westf.-Rh. -	4	92 1/2	G
Sächsische -	4	91 1/2	B
Schlesische -	4	91 3/4	G
Hypothek.-Cert.	4½	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	45 3/4	B
do. Nat.-Anl.	5	51 3/4	bz
do 1854r Loose	4	57	B
do Creditloose	—	65 3/4	bz
do 1860r Loose	5	61 3/4	bz
do 1864r Loose	—	37 3/4	bz
do 1864r Sb.A.	5	58	G
Italienische Anl.	5	53 3/4	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63 3/4	bz
do. do. 6. A.	5	84 1/8	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87	G
do do	3	54	B
do do 1862	5	88 3/4	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	91 1/2	bz
Russ. Prämien-A.	5	89	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63 1/4	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 3/4	B
Amerikaner	6	74 1/4	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	B
Dessauer Pr.-A.	3½	96	G
Lübeck. do.	3½	49	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	5½	142 3/8	bz
Hamburg kurz	3½	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	3½	150 1/2	bz
London 3 Mon.	6	6 21 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 1/4	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	78 3/8	bz
do. do. 2 M.	5½	77 5/8	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/8	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	87 7/8	bz
do. 3 Mon.	6	85 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	79 1/2	bz
Bremen 8 Tage	5	110 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	152 1/2	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	160 1/2	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	92 1/4	B
Danzig	7 3/10	4	108	G
Königsberg	6 1/2	4	111	G
Posen	6 1/2	4	100	bz
Magdeburg	5 1/2	4	95	B
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	110	B
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	6 1/2	4	94 1/2	G
Rostock (neue)	—	4	109 1/2	G
Gera	7 5/8	4	103 1/4	B
Thüringen	4	4	63	B
Gotha	7 1/2	4	97 1/4	G
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91	B
Hamburger Nordb.	9	4	120	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	116 1/4	G
Luxemburg	6	4	80	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	96 3/4	G
Darmstadt	6 1/2	4	81 3/4	bz
Leipzig	—	4	79	G
Meiningen	7	4	93 1/2	G
Koburg	8 1/4	4	88 1/8	G
Dessau	0	0	2 1/4	G
Oesterreich	—	4	57 3/4	bz
Genf	—	4	27 1/4	bz
Moldauische	0	4	19 7/8	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99	B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 1/2	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	97 1/4	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	B
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	31	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 11 1/4 bz
- - ohne R.	99 2/3 bz	Louisd'or	110 3/4 bz
Oest. öst. W.	78 5/8 bz	Sovereign	6 22 1/4 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 1/2 G
Russ. Bankn.	80 1/4 bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 G
Dollors	1 11 3/4 bz	Friedrichsd.	113 2/3 G
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 G
Dukaten	3 5 1/2 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Blackstady mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Roge (Stettin). — Frl. Lina Behrendt mit dem Kaufmann Herrn W. Moses (Massow—Greifenhagen).

Verehelicht: Herr Michaelis Mann mit Frl. Clara Casparius (Neuwedell).

Gestorben: Schneidermstr. Ludwig Schmidt (Stettin). — Kaufmann Isidor Dobrin [42 J.] (Stettin). — Frau Friederike Schultz geb. Diedrich [39 J.] (Neu-Torney).

National-Invaliden-Stiftung.

Beim Stettiner Zweig-Comité sind bis heute an Beiträgen eingegangen:

Durch Prediger Schiffmann von der Dräger'schen höheren Töchterschule 30 Rthl. Durch Wuttig in einer Streitsache contra Wilcke 2 Rthl. 8 Sgr. Von Dr. Wasserfuhr jun. 25 Rthl. Von Appellationsgerichts-Rath Oppenheim 100 Rthl. Von Oberbürgermeister Hering 20 Rthl. Von Kaufmann Paul Wuttig (monatlich) 1 Rthl. pro September und von demselben pro Oktober 1 Rthl. Von Konsistorial-Präsident Heindorf 20 Rthl. Durch Th. von der Nahmer von Kaufmann G. Karow 50 Rthl., von Carl Becker 25 Rthl. und von Hermann zum Besten der invaliden Soldaten 20 Rthl. Durch das hiesige Haupt-Steuer-Amt auf Veranlassung des Haupt-Zoll-Amtes zu Kolbergermünde 2½ Rthl. Durch Rechts-Anwalt Masche von den Damen des Dom- und Marienvereins als Rest-Sammlung für die Armee im Felde 5 Rthl. 25 Sgr., von einer Tischgesellschaft 1 Rthl. 3 Sgr. und von Rechts-Anwalt Masche (Jahresbeitrag) 5 Rthl. Auf einer fröhlichen Hochzeit am 22. Oktober cr. gesammelt 40 Rthl. Von dem ehemaligen Pommerschen Ausschuß für Schleswig-Holstein, eingezahlt durch Stadtbaurath Hobrecht und Dr. Wasserfuhr jun. 225 Rthl. Von Kapellmeister Kosmaly als Ertrag eines Concertes 26 Rthl. Fräulein Beier (Jahresbeitrag) 4 Rthl. Von Prediger Schiffmann (2 Friedrichsd'or) 11 Rthl. 10 Sgr. Von Stadtbaurath Hobrecht 25 Rthl. Von Consul Doebel 15 Rthl. Von Kaufmann Eickhoff 15 Rthl. Zusammen 670 Rthl. 1 Sgr.

Stettin, den 7. November 1866.

Das Comité.
Im Auftrage:
Jul. Meister. E. A. Koeppen. Doebel.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe **„die Divenow"** Capt. **Last**, und **„Misdroy"** Capt. **Ruth**, fahren der vorgerückten Jahreszeit wegen von

Montag, den 12. November cr.

bis auf Weiteres wie folgt:

Von Stettin:
täglich (Sonntags ausgenommen) **12 Uhr Mittags.**

Von Cammin:
täglich (Sonntags ausgenommen) **9½ Uhr Morgens.**

Aus Wollin 11 Uhr Vormittags.

J. F. Braeunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Anmerk. Frachtgüter müssen bis spätestens 11 Uhr Vorm. zur Verladung gebracht werden.

Die Besitzer von Grundstücken im 1. und 2. Rayon

werden ersucht, am Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Thoms'schen Lokale möglichst zahlreich zu erscheinen, um die laut Beschluß der Versammlung vom 3. November cr. entworfene Petition an Se. Majestät den König zu unterzeichnen.

Die Kommission.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden mit Genehmigung **Königlich Preußischer Regierung** stattfindenden Ziehung **1. Klasse Hannoverscher Landes-Lotterie**

von 14,000 Loosen mit 7900 Gewinnen

empfiehlt Loose
ganze zu 4 Rthl. 10 Sgr. **halbe** zu 2 Rthl. 5 Sgr. **Viertel** zu 1 Rthl. 2½ Sgr.

Die Haupt-Kollektion von **A. Molling** in Hannover.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten **sofort** nach Entscheidung zugesandt.

Mit Genehmigung der k. preuß. Regierung findet die Gewinn-Ziehung I. Klasse der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie

am 12. und 13. Dezember d. J.

statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 ꝛc. ꝛc.

Ein Original-Loos kostet Rthl. 3. 13 Sgr., ein Halbes Rthl. 1. 21½ Sgr., Viertel 26 Sgr., Achtel 13 Sgr. — Loose für alle Klassen gültig Rthl. 52; 1/2, 1/4 und 1/8 Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Discretion versichert halten.

Friedrich Lintz in Frankfurt a. M.
Ziegelgasse Nr. 2.

Die Baumschule von J. H. Behncke in Güstrow

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit ihre Vorräthe von Obstbäumen, Fruchtsträuchern, Allee- u. Trauerbäumen, Ziergehölzer, rankenden Pflanzen, Heckensträuchern, jungen Waldsetzlingen u. s. w. —

Preisverzeichnisse auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

Zwölf Tausend 511 Gewinne

von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 ꝛc. bietet in ihrer Gesammtheit, die von der

Königlich Preußischen Regierung

genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die erste Ziehung beginnt **schon am 12. December d. J.** und kosten hierzu ganze **Original-Loose** Rthl. 3. 13 Sgr., halbe Rthl. 1. 22 Sgr. und viertel nur 26 Sgr.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne, sowie die planmäßigen Freiloose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Da diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, rasch vergriffen sein dürften, bittet man Bestellungen **baldigst** und **direct** gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt am Main.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. sind zu gewinnen in der nächsten, **von der kgl. preußischen Regierung genehmigten** 151. Frankfurter Stadtlotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt **außer dem Gewinn auch noch ein Freiloos** zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter nur 24,000 Loosen 12,500, **also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages ganze Originalloose a Rthl. 3. 13, halbe a Rthl. 1. 22, Viertel a Sgr. 26 und Achtel a Sgr. 13. Pläne und Listen gratis.

Anton Taufenbach in Frankfurt am Main.

P. S. Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

Bücher-Verkauf.

Bei **R. Grassmann** in Stettin, gr. Wollweberstraße 39, 3 Tr., sind folgende für **Theologen** werthvolle Bücher zu verkaufen:

Lankisch, Concordanzbibel, die vollständigste Concordanz, wo für jedes deutsche Wort alle Stellen, und bei jeder Stelle der hebräische und griechische Ausdruck des Urtextes angegeben ist, nur 3 Rthl.
Büchner, große Concordanz in Quart, für die Bedeutungen der Worte überaus vollständig, 2 Rthl.
Melanchthonis opera ed. Bretschneider, t. 1—10, 7 Rthl. 15 Sgr.
Biblia hebraica ed. Bücklin, 10 Sgr.
Biblia latina ed. Sacon 1520, 10 Sgr.
Augustini de civitati dei, 2 Bände, 15 Sgr.
Augustini confessiones, 5 Sgr.
Calvini institutt., 15 Sgr.
Chrysostomus, de Sacerdotis, 2 Sgr.
Dasselbe übersetzt von Hasselbach, 2½ Sgr.
Concordia s. confessiones Lutheri, 7½ Sgr.
Eichhorn, Einleitung in's A. T., 3 Bände, 15 Sgr.
Eichhorn, Einleitung in die Apokryphen, 5 Sgr.
Hänlein, Einleitung in's N. T., 3 Bände, 7½ Sgr.
Ernesti opuscula theologica, 5 Sgr.
Fessler, Ansichten von Religion, 3 Bände, 5 Sgr.
P. Gerhard, Geistliche Lieder, 5 Sgr.
Hedinger, Das neue Testament mit Erläuterungen, 5 Sgr.
Lactantii opera, 5 Sgr.
Lewis Lehren jüdischer Schriftsteller, 2½ Sgr.
Niemeyer, praktische Theologie, 2 Bände, 5 Sgr.
Niemeyer, Religionsbuch und Anmerkungen, 5 Sgr.
Schmidt, katechetisches Handbuch, 3 Bände, 7½ Sgr.
Relandi Palaestina, 5 Sgr.
Sander, Güte und Weisheit Gottes, 2½ Sgr.
Joh. Schulze, Reden über christliche Religion, 2½ Sgr.
Sleidanus, de statu religionis sub Carolo V, 10 Sgr.
Tertulliani l. de Pallio, 2½ Sgr.
Tilgenkamp, Einleitung in die biblischen Schriften, 2½ Sgr.
Sechs Bände Predigten von **Reinhard Mosheim**, **Zollikofer**, à 2½ Sgr.
Platonis opera ed. Tauchnitz, 8 Bände, 20 Sgr.
Baco's neues Organon, 2½ Sgr.
Descartes, opera omnia, 1 Rthl.
Herbart, kleinere philosophische Schriften, 3 Bände, 10 Sgr.
Jacobi, Joh. Georg, Werke, 1—3, 5 Sgr.

Drei große Muscheln und ein elegantes Schreibzeug sind billig zu verkaufen in der Expedition dieses Blattes.

Die Lebenskraft.

Unter obenstehendem Namen ist ein vom Professor **Dr. Hawkins** zu New-York aus rein vegetabilischen Stoffen gezogener, jetzt über ganz Amerika verbreiteter **Pflanzenextrakt** aufgetaucht, dessen merkwürdige Eigenschaft auch seine baldige Verbreitung über ganz Europa zur Folge haben muß. Professor Hawkins verglich hauptsächlich die jetzige Lebensweise der Menschen mit der ihnen eigentlich von der Natur bestimmten und stellte fest, daß der Mensch sehr weit von dem naturgemäßen Wege abgekommen und sehr schwer auf diesen zurück zu bringen sei.

Hawkins betrachtete den Affen als nächste Uebergangsstufe vom Menschen abwärts und wies darauf hin, daß derselbe, obgleich auf einer geistig viel niederen Stufe als der Mensch, doch mit ihm gleiches Zahngebiß und gleiche Verdauungswerkzeuge hat, folglich mit ihm auf gleiche Nahrung angewiesen sei. Unstreitig steht nun fest: der Affe ist bei der natürlichen Nahrung geblieben und darum viel weniger Krankheiten ausgesetzt, auch körperlich viel rüstiger und behender geblieben als der Mensch. Der Mangel an vegetabilischer Nahrung resp. deren Verderben durch viele Zuthaten, als Fett, Säure, Gewürz, sowie der Ersatz dieser Nahrung durch viele naturwidrige Lebensmittel bewirkt hauptsächlich eine Verdichtung des Blutes und in Folge dessen verschiedene dem Thiergeschlechte ganz unbekannte Krankheiten.

Die Einführung dieses neuen Stoffes in den Körper hat nun den Zweck, den Hauptfaktor der Gesundheit, das **Blut**, auf einen natürlichen Zustand zurück zu führen. Die Lebenskraft ist frei von Spritt ohne irgend welche Beimischung, reiner Pflanzensaft. **Dr. Robertson** sagt hierüber: **Hawkins Lebenskraft** wird über kurz oder lang die bedeutendste Rolle in der Behandlung der Krankheiten einnehmen. Ich selbst lasse bei allen älteren Uebeln, wie **Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Lungenfehlern, Schwindsucht, Wahnsinn** ja selbst **Syphilis** so wie **Schwächezuständen** jede Medicin weg und habe bei Verordnung der **Lebenskraft** so ausgezeichnete Erfolge beobachtet, daß ich allen meinen Collegen den Versuch damit anrathe. In Amerika hat jede Familie, jeder Farmer (Bauer) ein Paar Flaschen vorräthig und wird meistens jeder Krankheitsanfall im Entstehen unterdrückt. Bei der auch in Amerika herrschenden **Cholera** hat dieser Saft, sofort genossen, wunderbare Wirkung gehabt. Wir empfehlen daher dieses Hausmittel, welches in keiner Familie fehlen darf, Allen, die es mit sich und ihrer Umgebung gut meinen und sind überzeugt, daß wir uns den Dank unserer Mitmenschen durch Einführung dieses Stoffes in Europa im höchsten Grade erwerben. Gebrauchsanweisungen werden beigelegt, sowie ärztlicher Rath dabei unentgeldlich und ausführlich ertheilt. **Die Flasche 20 Sgr.**, nach Oesterreich gegen Einsendung 1 Fl. Banknote N.W. zu beziehen in Berlin durch

D. Deerksen,
Hallesche Communication 38.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

ADLER,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Feldfr chte, Ackergeräthe 2c., desgleichen auf **Immobilien**, **zu billigen und festen Prämien** unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen sämmtliche Haupt- un Spezial-Agenten, sowie

Die General-Agentur:

G. Borck & Co.,
Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Geräucherte Fleischwaaren,
als: **Bayonner Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Gänsebrüste** und **Gänsekeulen, Strassb. Gänseleber-Trüffelwurst, Braunschweig. Cervelatwurst** und **Göttinger Trüffel-Leberwurst** empfiehlt

J. F. Krösing.

5—600 Stück 5—6 Fuß hohe Aepfel-, Kirsch- und Birnbäume sind zu verkaufen. Näheres bei

Richard Grundmann.

F. Knick,
40, Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen Größen und Stoffen. Gummi-Galoschen billigst. Eine Partie zurückgesetzter Damen-Zeug-Stiefel mit Rand verkaufe billigst.

Für das bevorstehende Friedensfest ließ ich eine große Parthie

Friedens-Handschuhe

anfertigen, die die Eigenschaften **Billig, Dauerhaft** und **Elegant** vereinigen. Die **Rohstoffe** dazu sind aus **Schleswig-Holstein**, wurden theils in **Frankfurt a. M.** fein säuberlich gereinigt, theils in **Hannover** gegerbt und in **Nassau** gefärbt und zugerichtet. In **Cassel** fertigte man daraus **Handschuhe** und **Sachsen** lieferte die **Naht**. Ich halte dieses **echt Neupreußische Fabrikat** allen guten Patrioten zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

C. L. Purrucker's Wittwe,
Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke.

Prima Russisches Schmalz
offerire bei einzelnen Fässern zu $5\frac{3}{4}$ Sgr. pro Pfnud.
Wm. Helm, Stettin.

Petroleum-Lampen
und
Moderateur-Lampen
in den gangbarsten Mustern, aus der Fabrik der Herren
C. H. Stobwasser & Co.
empfiehlt billigst

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich das reichhaltige Lager meiner Cement-Kunststein-Fabrik vom heutigen Tage an zum Selbstkostenpreise auszuverkaufen, und empfehle den Herren Gutsbesitzern und einem geehrten Publikum besonders: Pferde- und Rindviehkrippen in allen Größen; Schweinetröge; Trottoirplatten; kleinere Platten und Fliesen mit bunten Mustern zum Belegen von Fluren, Gartensalons, Veranda's 2c.; Treppenstufen; Gartenbänke und Tische; Sockel mit Vasen für Park's; Grabmonumente und einfache Leichensteine für Erwachsene und Kinder; Taufsteine und ein Altar für eine mittlere Kirche.

Auch werthvolle Modelle von Figuren, Wappen, Thierköpfen 2c. von Gyps, Blech und Holz.

Stettin, im Oktober 1866.

Hermann Mews,
Wallstraße 31.

Stepprock-Watten
in Wolle und Baumwolle, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstraße Nr. 26.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmakrt.

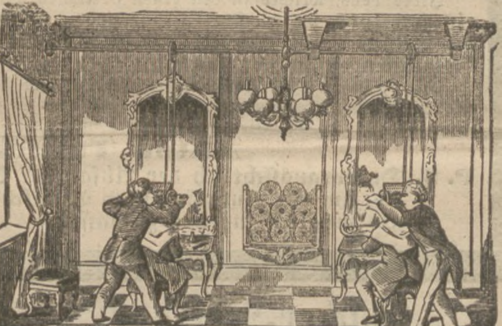
Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	Carl Scheel in Cassel,	Hölling & Spangenberg in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,	F. Dörner in Stuttga t,
Jacob Czapka in Wien,	J. G. Irmler in Leipzig,	C. Lockingen in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	Ernst Irmler in Leipzig,	Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol . Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Auf die in meinem
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren
aufgestellte
Englische Maschine
zum Treiben der
mechanischen Kopfbürste
mache ich ergebenst aufmerksam.

Die Bürsten sind in allen Nummern vorräthig und kommen je nach der **Haarstärke oder Empfindlichkeit der Kopfhaut** zur Anwendung.

B. Henry, Coiffeur,
Schulzenstraße Nr. 5.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als **das angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als **das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln,** ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, $7\frac{1}{2}$, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess,** nach langjährigen Erfahrungen **in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel,** sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln 2c., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeiträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Berlin.

Dr. Hess,
königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Filzhüte

werden ganz billig ausverkauft, garnirt und ungarnirt, von 15 Sgr. an. — Sammethüte, runde und Façonhüte, garnirt und ungarnirt, von 1 Rt. an. Seidenhüte und Hutkappen von 1 Rt. an, runde Hutfaçons a St. 4 Sgr. — Alte Putzsachen werden sauber aufgearbeitet, alte Filzhüte gefärbt und nach neuem Façon gepreßt.

29. L. Weigt, Pelzerstraße Nr. 29.

Feuersichere Dachpappe
in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinkohlentheer, Nägel empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von

Schröder & Schmerbauch.

Die
Handschuh-Handlung
von
Bianca Wiechert,
bisher Mönchenstrasse No. 31 (Kuberg'sches Haus), jetzt:
grosse Domstrasse No. 10,
empfiehlt: Französische und böhmische Glacéehandschuhe, Cravatten, Shlipse für Damen und Herren, Strumpfbänder, Tragbänder und Winterhandschuhe.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er mit seinem concessionirten Pfandleihe-Comptoir eine

Spar-Bank

verbunden hat, bei welcher Einlagen von **einem** Thaler an, jedoch nur in runden Thalern, angenommen und mit **fünf** Procent verzinset werden.

Die Rückgewähr erfolgt bei Beträgen bis zur Höhe von 50 Thalern nach **eintägiger** Kündigung, und bei Darlehnen über 50 Thaler nach **dreimonatlicher** Kündigung.

Die Spar-Bank ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von früh 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr **grüne Schanze No. 2,** parterre, im Lokal des Pfandleihe-Comptoirs geöffnet.

Stettin 1866. **Moriz Bethke.**

An **Asthma** Leidende wollen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräutersaft besitzen, wodurch Vielen geholfen, und worüber viele schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Ein Pianino wird zu geringer Benutzung zum Preise von $1\frac{1}{2}$ Rtl. monatlich dauernd zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nervöser Kopfschmerz
(Migraine) wird durch das Mittel von **Dr. v. d. Velde,** Distriktsarzt zu Zell a. d. Mosel, früher zu Rheinboellen, binnen 10 Min. sicher und vollständig beseitigt. Preis für 12 Portionen $1\frac{1}{2}$ Rt. Bestellungen franco.

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne jede innerliche Medizin geheilt. Adresse: **U 55** poste restante **Stuttgart** (franco).

Ostender Keller
empfiehlt täglich **fr. Austern.**

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, den 9. November 1866.
(Im Abonnement.)
Zum 3. Male:
Der Postillon von Müncheberg.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von E. Jacobson und R. Linderer. Musik von A. Conradi.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzu 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B . Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camn.. und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard), 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} N.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.